

Höngger

Pelz + Leder Albert Zirn

Fachgeschäft mit Discountpreisen

Eidg. dipl. Kürschnermeister
Experte für Gerichts- und Streitfälle

8049 Zürich
Am Wasser 157 ☐
Europabrücke
Telefon 01/341 92 77



Der «Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01-272 55 31, Fax 01-272 55 20

Quartierzeitung von Zürich-Höngg 69. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 48.— Franken, inkl. MWST
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 64 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 315 Rp.
+6,5% Mehrwertsteuer

He·OPTIK

Das Fachgeschäft für Kenner

Brillen/Kontaktlinsen
Am Meierhofplatz · Zürich-Höngg
Telefon 341 22 75

AZA 8049 Zürich

Nr. 8
Freitag
1. März 1996

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkästen in Höngg:
Limmattalstrasse 181 · Regensdorferstrasse 2

Heikle Fragen

(gvd) Seit dem Altgriechischen hat sich die Bedeutung von «Problem» gar nicht wesentlich verändert: Es bedeutet(e) Aufgabe und, weil sich bei einer Aufgabe Fragen stellen, auch Frage. Und weil es bei Fragen verschiedene Meinungen gibt, auch Streitfrage.

Heute versteht man darunter in vielen Fällen eben Strittiges. Und an solchem ist die Politik heutzutage überreich. Augenblicklich geht es u.a. um die Drogenpolitik, die Frage, wie dem Elend beizukommen wäre. Ein hochgesellschaftliches Problem also. Aber auch finanzielle Seiten hat die Angelegenheit; jährlich, hat man ausgerechnet, kostet die Drogensucht die öffentliche Hand eine Milliarde Franken. All jene, die harten Drogen unterworfen sind, sollen die Zahl von mehr als 30 000 Menschen ausmachen, und dies ist, wie gesagt, nur der «harte Kern».

Die vom Departement des Innern auf die Beine gestellte Expertenkommission hat einen ausgewogenen, subtilen Bericht über die Lage erstellt und nun vorgelegt. Sie hat sich Mühe gegeben, eine Grundlage für sachliche Auseinandersetzung zu bieten. Doch Sprengstoff ist vorhanden: Der Vorschlag, dass der Drogenkonsum freizugeben sei, sorgt für Polarisierung. Die Skepsis, dass damit etwas gewonnen wäre, ist gross, und die Furcht davor, dass unser Land in diesem Falle noch mehr Anziehungskraft für auswärtige Konsumenten (etwa aus Deutschland, wo die nunmehr propagierte Freiheit nicht besteht) hätte und Tummelplatz für die internationale Drogenmafia würde, ist auch nicht einfach von der Hand zu weisen. Ein gewisses Lavieren wird so oder anders weitergehen, weitergehen müssen, wenn – was doch kaum wahrscheinlich ist –, wenn nicht eine wirksame salomonische Lösung gefunden oder gar ein Ei des Kolumbus gelegt werden kann.

Lavieren müssen auch die Banken. Wenn sie geschäften wollen, was und

wie es ihre Aufgabe ist, können sie nicht einfach (heute recht tief verzinsliche) Gelder entgegennehmen – sie müssen auch Kredite gewähren, mit denen sich eine Zinsdifferenz herstellen lässt, von der sie leben. Aber mit den Krediten ist das so eine Sache. Sie sind, besonders angesichts der Wirtschaftslage, mit Risiken behaftet, d.h. es muss ausgeliehenes Geld im Extremfall ans Bein gestrichen werden. Der Trend, stärker auf Handelsgeschäfte zu setzen, ist unübersehbar. Grossbanken fällt dies leicht(er). So hat die grösste Bank unseres Landes, die Bankgesellschaft, im letzten Geschäftsjahr wieder wacker an Plus zugelegt, aber per Saldo doch unter den Erwartungen verdient, und dies eben deshalb, weil die Abschreibungen ins Gewicht fielen und die Rückstellungen angesichts weiterer Risiken sehr gross sind. Kleine(re) Banken dürften mehr Mühe bekunden, sich zu rechtzufinden; nicht alle, versteht sich. Doch die viertgrösste Regionalbank, eine der 98 in der Regionalbankenholding zusammengeschlossenen Banken, hat sich, für viele überraschend, unter die Fittiche der SBG (Bankgesellschaft) begeben (müssen). Für die Regionalbankengruppe ist dies keine Katastrophe, aber am Image ihrer «Schützlinge» nagt der Ausfall der Ersparniskasse Langenthal allemal. Unterschlupf irgendwo gibt es für den Bund nicht. Für den gibt es nur eines: Rigosoren sparen und keine Steuergeschenke machen, unter gleichzeitiger Wahrung der Intaktheit des sozialen Netzes – keine leichte Aufgabe (angesichts der bisherigen «Torpedierungen» durch das Parlament). Aber Finanzminister Villiger will die spartanische Tour unbeirrt weiter verfolgen und den Haushalt bis 2001 saniert wissen, auf dass für uns die neuerdings gestellte Frage, ob es in europäischen Ländern zum Staatsbankrott kommen könnte, gar nicht zu beantworten ist.

Das Salzkorn der Woche

Friedrich von Logau schrieb (Mitte 17. Jahrhundert): Ein Garten ist die Welt; der Mensch, der ist ein Kraut. Drin Unkraut man viel mehr als nütze Kräuter schaut. – Vielleicht ist nur die Optikschief.

C. G. Salis

Apotheke Höngg

Beatrice Jaeggi-Geel

Limmattalstrasse 168
8049 Zürich
Telefon 01/341 71 16

Frauengruppe Rütihof

Die Frauengesprächsgruppe (mit Kinderspielecke) trifft sich jeweils am Montagmorgen von 9 bis 10.30 Uhr oder am Mittwochmorgen von 9.15 bis 10.45 Uhr; Im oberen Boden 7, neben der Spielgruppe Chäferhüsi.

Bitte folgende Daten vormerken

- | | |
|---------------|--|
| 04./06. März | Das Leben nach dem Leben?! |
| 11./13. März | Die vier Weltreligionen im Vergleich. |
| 18./20. März | Kinder brauchen keine perfekte Mutter. |
| 25./27. März | Büchertisch – Mein zuletzt gelesenes Buch (bitte falls möglich das Buch mitbringen und kurz vorstellen). |
| 01./03. April | Kinderkrankheiten natürlich behandeln – Vortrag. |

In den Frühlingsferien finden keine Treffen statt.

Verantwortlich für die Montagsgruppe sind Sylvia Christen, Telefon 341 34 18, und Antoinette Schürmann, Telefon 341 58 11; für die Mittwochsgruppe Stefanie Tolmie, Telefon und Fax 341 06 48, und Sabina Weber, Telefon 342 43 36.

Das Vorbereitungsteam
Sylvia, Antoinette, Stefanie und Sabina

Gemeinsam statt einsam

Mittwochabendgottesdienst
am 6. März um 20.00 Uhr in der
reformierten Kirche Höngg

Der junge begabte Theologe Ralf Kunz wird im nächsten Mittwochabendgottesdienst die Predigt halten. Er hat vor kurzem an der Universität Zürich über das Thema Gemeindeaufbau dissertiert. Ralf Kunz hat eine ganz besondere Art lebendig zu predigen.

Nach der Predigt ist Gelegenheit zum Gespräch mit ihm am runden Tisch. Wir dürfen auf den Mittwochabend gespannt sein und laden Sie alle herzlich dazu ein.

Ulrike Bitto
für das Mittwochabendgottesdienst-Team

Spitalsingen

Tag der Kranken, Sonntag, 3. März
Offenes Singen, jedermann ist herzlich eingeladen. Besammlung: 15.00 Uhr beim Haupteingang des Stadtsitals Waid (bei jeder Witterung). Liedertexte werden abgegeben.
Leitung: Ruedi Stähli.

Höngg aktuell

Weltgebetstag heute abend

Gottesdienst und Zusammensein im Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146, heute Freitag, 1. März, 20 Uhr.

Brunch - Brunch - Brunch

Jeden Sonntag in der «Neuen Waid» ab 8.30 Uhr und in der «Mühlehalde» ab 10 Uhr. Am Sonntag, 3. März, ab 10 Uhr auch im «Rüthof».

60+

Altersnachmittag zum Thema «Freundschaft mit Gott – Freundschaft miteinander» am Montag, 4. März, 14.15 Uhr im Pfarreizentrum Heilig Geist.

Strategien erfolgreichen Alterns

Dr. med. Luzius von Rechenberg erklärt moderne Alterstheorien am Mittwoch, 6. März, 16.30 Uhr in der «Reblau» der Seniorenresidenz Im Brühl, Kapfenbühlweg.

Mittwochabend- Gottesdienst

Thema: Gemeinsam statt einsam, 6. März, 20 Uhr in der reformierten Kirche.

Hüter der Sonne

Dia-Vortrag mit Lesung am Mittwoch, 6. März, 20 Uhr im Pfarreizentrum Heilig Geist. Organisation: Verein 3. Welt-Laden Höngg und Weltladen Baobab, Affoltern.

Dia-Vortrag

Impressionen aus Italien von Catherine Keller am Donnerstag, 7. März, 14.30 Uhr in der Cafeteria Bombach/Alterssiedlung, Limmattalstrasse 372.

60 +

Altersnachmittag, 4. März, 14.15 Uhr, mit Dr. Imelda Abt, Bildungsleiterin der Propstei Wislikofen. «Freundschaft mit Gott – Freundschaft miteinander». Vom Geheimnis der Freundschaft im Leben grosser heiliger Frauen und Männer. Kurzreferat, Anregung zur Diskussion. Wir wollen miteinander ins Gespräch kommen.

Rentenanstalt +

Swiss Life +

SWISS LIFE ASSURAMA

bietet Ihnen alle Versicherungs-
informationen, die Sie brauchen.

Ihre Vorsorgeberater in Höngg
beraten Sie gerne:



Willy Kaiser
☎ 01-750 0170



Serge Rohrbach
☎ 01-342 20 33

Mitarbeiter
der Generalagentur
Oerlikon
Verkaufsbüro Höngg
Limmattalstrasse 181
8049 Zürich

SEHEN

90% aller Eindrücke nehmen wir über das Auge auf. Deshalb sollte Sie das einwandfreie Sehen 100% ernst nehmen.

Optik Götti

Brillen und Kontaktlinsen
8049 Zürich-Höngg
Limmattalstr. 204, ☎ 341 20 10

El-Ki-Feier

Eine religiöse Feier für Kleinkinder von null bis vier Jahren mit Mutter, Vater, Geschwistern, Götti, Grossmutter... Mit diesem Gottesdienst soll Kleinkindern und ihren Bezugspersonen die Möglichkeit zu einer sonntäglichen Feier in der Kirche geboten werden. Im Mittelpunkt dieser Begegnung steht das Kind. Zu einem einfachen Thema wird eine Geschichte erzählt; gemeinsames Singen und Beten gestalten den Gottesdienst.

Die Feier dauert 20 bis 25 Minuten und findet in der katholischen Kirche Heilig Geist, Limmattalstrasse 146, am Sonntag, 17. März, 10.15 Uhr statt.

Ökumenisches Team: Irma Gerber, Karin und Bernhard Giger, Sigrun und Jürg Hangartner, Gaby Hasler-Bauer, Rita Zehnder-Stockler

Atem- und Entspannungsgruppe

Gruppenangebot der Zürcher Fachstelle für Alkoholprobleme. Über Atem- und Entspannungsübungen den eigenen Körper bewusster erfahren. In sich Ruhe, Ausgeglichenheit und Wohlbefinden entdecken, um somit den Alltag ausgeglichener, besser zu bewältigen.

Zielgruppe: Suchtmittelabhängige Frauen und Männer sowie Angehörige, Partnerinnen und Partner unter der Leitung von Kurt Bartholet, Psychotherapeut SPV.

Aikido Zürich, Sauna Zürichberg, Krähbühlstrasse 90, 8044 Zürich, Tramhaltestelle Susenberg, Tram 5 oder 6; 19. März bis 4. Juni, jeweils dienstags 18 bis 19.15 Uhr. Kosten: Fr. 150.—.

Anmeldung: bis 5. März an Zürcher Fachstelle für Alkoholprobleme, Josefstrasse 91, 8005 Zürich, Tel. 272 18 33.



Limmattalstrasse 197 · 8049 Zürich
Telefon 01-341 27 77

Das Fachgeschäft
für Floristik
aller Art

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag 7.30–18.30 Uhr
Samstag 7.30–16.00 Uhr

TV-Reparaturen

8–20 Uhr
Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!

272 14 14

AHV-Rabatte

Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Afrika

Dia-Vortrag mit Lesung von Chenjerai Hove (Zimbabwe) und Ilija Trojanow (München) aus dem neuen Fotoband «Hüter der Sonne», Mittwoch, 6. März, 20.00 Uhr, Katholisches Kirchgemeindehaus Höngg, Limmattalstrasse 146. Veranstalter: Verein 3. Welt-Laden Höngg.

Längst ist für viele in Europa die bildende Kunst und die Musik aus Afrika ein Begriff, doch über die Weltsicht, die diesem faszinierenden Kulturschaffen zugrundeliegt, wissen wir wenig. Die beiden Autoren Chenjerai Hove aus Zimbabwe und Ilija Trojanow aus Deutschland hielten sich monatelang bei angesehenen Frauen und Männern in den Dörfern des südlichen Afrika auf. Wie ein Ältestenrat antworten die *elders* auf die Fragen nach den Zyklen des Lebens, der Bedeutung der Arbeit, dem Wirken der Ahnen und der Natur.

«Der Mensch ist nur Teil eines viel grösseren Ganzen. Ich unterscheide mich nicht so sehr von der Antilope, die in unserem Wald weidet. Sie erhält sich am Leben wie ich: Sie nutzt die Natur, das Wasser, das Gras und vieles mehr. Vielleicht bin ich intelligenter als die Antilope, denn ich kann mich von ihr ernähren, sie sich aber nicht von mir, abgesehen davon, dass sie mein Getreide stiehlt. Die Europäer glauben, der Mensch sei dazu berufen, sich die Natur völlig zu unterwerfen.

Wir Afrikaner denken anders.

Wir haben uns die Natur nur teilweise unterworfen und sie nicht so verletzt, wie es jetzt geschieht. Nehmen wir zum Beispiel einen Löwen, der umherstreift und unser Vieh reist. Wir werden ihn erlegen. Aber solange er da draussen friedlich lebt, lassen wir ihn in Ruhe. Die Reichtümer der Natur können von uns genutzt werden. Aber wir haben die moralische Pflicht, sie in ihrem Zustand zu belassen. Wenn du in einem Buschgebiet unterwegs bist, wirst du unzählige Fruchtbaume finden. Du wirst essen, so viel du musst. Den Rest wirst du für diejenigen übriglassen, die nach dir kommen. Vielleicht nimmst du eine Kleinigkeit als Proviant mit, aber nicht mehr.

Wenn du noch etwas für die Küche daheim pflückst, ist das eine andere Sache. Dann sammelst du für andere, für deine Familie.»

Dieser Abend ist der Versuch, sich anhand des Beispiels Zimbabwes mit der afrikanischen Geisteswelt, ihrer Weisheit, Weltanschauung und Ausdrucksweise vertraut zu machen, den Reichtum an Sprache, Tradition und Denken

SCHEINWERFER

Grün – Gelb – Rot

Ein Kollege von mir ist immer schneller beim Durchqueren der Stadt. Dies zumindest dann, wenn er das Velo nimmt und ich das Auto. Der Grund für seinen Zeitgewinn ist aber nicht etwa, dass er flüssiger vorankommt. Der Grund liegt vielmehr in einem Verhalten, das bei den Velofahrerinnen und Velofahrern schon beinahe zur neuen «Verkehrsregel» geworden ist: Rotlichter werden permanent, zügig und ohne Skrupel überfahren! Ob es da Fotokameras gibt, welche auch die Velofahrer blitzen, spielt keine Rolle – Velofahrer werden nun dann für ihre Verkehrsregelverletzungen zur Kasse gebeten, wenn sie auf frischer Tat ertappt werden oder wenn etwas passiert. Ein Foto im Automaten genügt da nicht. Doch nicht nur die Velofahrer, auch die VBZ scheinen zum Teil durchaus eigene Verkehrsregeln zu haben, was Rotlichter angeht. Zwar reagieren die Verkehrsampeln automatisch, wenn ein Tram sich nähert, und geben ihm eine Grünphase frei. Was «Gelb» für die Autofahrer ist, sind drei blinkende Punkte für Tram und Bus.



aufzuzeigen und damit eine ganz eigene Vision zu vermitteln. «Hüter der Sonne» ist das gemeinsame Projekt eines europäischen und eines afrikanischen Autors und der Ältesten aus den Dörfern Zimbabwes. So ist es nicht nur ein Buch über Afrika, sondern ein Buch aus Afrika.

Es laden herzlich ein:

Verein 3. Welt-Laden Höngg und Weltladen Baobab, Affoltern ZH

Die allermeisten Autofahrer sind sich bewusst, dass es äusserst gefährlich ist, bei «Gelb» noch einmal übermässig zu beschleunigen, und ein Rotlicht zu überfahren ist auch nicht gerade billig. Die gleiche Regel scheint nach regelmässiger Erfahrung für Trams nicht zu gelten. Hier wird – auch wenn die drei gelben Punkte noch so sehr blinken – munter drauflosgefahren. Das Fahren im Dienst der Öffentlichkeit scheint dies zu rechtfertigen. Nur einen kleinen Unterschied gibt es da: wenn der Tramführer die gelben Punkte hinter sich hat, folgen noch ein paar Dutzend Meter Tram, und die stehen dann natürlich auch noch auf der Kreuzung, wenn die Gegenseite längst «Grün» hat und zu Recht freie Fahrt beansprucht. Weder das Verhalten der Velofahrer noch dasjenige gewisser Chauffeure der VBZ trägt viel zur Stimmung der Autofahrer bei. Aber die ganzen Kontrolleinrichtungen der Polizei sind eben auf die Autofahrer ausgerichtet. «Du erhältst das, was Du weisst» heisst ein Grundsatz der Betriebswirtschaftslehre. Gemessen werden die Autofahrer – ihre Disziplin hat zugenommen. Vernachlässigt wurden lange Zeit Velos und Trams – bei ihnen macht sich jetzt beinahe zwangsläufig eine eigene Verkehrsregel-Subkultur breit. Vielleicht ist es langsam Zeit geworden, alle Verkehrsteilnehmer gleich zu behandeln – egal, ob sie sich auf zwei oder vier Rädern oder gar auf Schienen fortbewegen.

Balz Hösl

Babysitter gesucht

Hätten Sie Lust und Zeit, tagsüber Säuglinge oder Kleinkinder zu betreuen? Wir suchen Frauen, welche an unterschiedlichen Wochentagen sporadisch oder auch regelmässig babysitten könnten. Haben Sie Freude am Umgang mit Kindern und wünschen Sie nähere Auskünfte, so melden Sie sich bitte beim **Babysitter-Dienst Höngg**, Monika Schön, Telefon 341 64 16.

Die Sonneggfrauen im Jahr 1995

Wenn unsere lebenswürdigen Sonnegg-Gäste ihre Konsumation bezahlen, runden sie unsern (allerdings so bescheiden wie nur möglich gehaltenen) Preis oft auf mit der Bemerkung «es isch ja für en guete Zwäck». Umsomehr ist es uns ein Bedürfnis, jeweils, nachdem wir zu Beginn des neuen Jahres unsere Beschlüsse an der «Sonnegg-GV» gefasst haben, zu berichten, wie wir das uns anvertraute Geld verwenden.

Dank der Gratisarbeit der Sonneggfrauen – auch dies darf und soll nicht unerwähnt bleiben – und den erwähnten Spenden wurden im Jahr 1995 etwas über siebentausend Franken erwirtschaftet. Um für Notfälle eine Reserve zu haben, wurde beschlossen, tausend Franken für unvorhergesehene Notfälle zurückzubehalten und den Rest einzusetzen wie folgt:

In der Schweiz

- Fr. 1000.– Herberge zur Heimat
- Fr. 1000.– Spielgruppe in Schuders
- Fr. 1000.– für Schneeräumungsfahrzeug in Schuders

Im Ausland

- Fr. 1500.– Spital in Honduras
- Fr. 2000.– Projekt Pfr. Hächler in Sri Lanka

Der Leiter der **Herberge zur Heimat** schreibt uns: «Die Weihnachtszeit ist für unsere 50 Hausbewohner immer auch eine Zeit der Erinnerung an die eigene Familie, eine Erinnerung, die oft schmerzhaft ist. Gescheiterte Beziehungen, Einsamkeit und auch Krankheit haben diese Menschen in unser Haus kommen lassen. Als Ersatzfamilie möchten wir ihnen ein Stück Geborgenheit vermitteln und für sie Heimat werden.»

Dieses Projekt scheint uns sehr sinnvoll und in der heutigen Zeit wohl nötiger denn je. Margrith Stokar bestärkt uns darin, indem sie aus ihrer eigenen langjährigen Erfahrung in der Hauserstiftung davon berichtet, dass es nun einmal Menschen gibt – Aussenseiter, Individualisten, Gescheiterte, Clochards – wie immer man sie nennen will –, die in einem unserer üblichen geordnet struk-

Stein des Monats Aquamarin

Seepferdchen, so berichtet eine alte Mär, hätten diese seegrüne bis meerblaue Kostbarkeit aus den Schatzkästchen der Meerjungfern an menschenbewohnte Ufer gebracht. Wohl deshalb begleitet der Aquamarin von altersher die Seeleute: er soll ihnen gefahrlose Heimkehr sichern, und um das Schiffelein ehelichen Glücks schlinge er das Band der Treue! Der Aquamarin gehört in die Edelsteinfamilie der Berylle, die auch mit den bisher beschriebenen Mineralien Granat und Amethyst wenigstens verschwägert sind: Alle gehören sie zur Gruppe der Silizium-Mineralien. Unterschiede bestehen natürlich; so sind die Berylle vorwiegend Aluminium- und Beryllium-Silikate (zum Teil auch -Oxide). Aber lassen wir das Fachsimpeln! Oder vielleicht noch folgendes: Wir haben früher festgestellt, dass Minerale unter anderem durch bestimmte Kristallformen erkennbar sind (Amethyst: sechsflächige Säulen mit pyramidenförmigen Spitzen) und dass Farben zumeist durch Art und Menge eines beigemischten Metalls bestimmt werden. Hinzuzufügen wäre, dass für die Leuchtkraft noch bestimmte Eigen-

schaften verantwortlich sind, die das Licht beeinflussen, es verschiedenartig «brechen». Die Fachleute sprechen vom «Brechungsindex»; Laien begnügen sich mit Recht damit festzustellen, dass ein Stein «Feuer» hat oder samtenen Glanz besitzt usw.

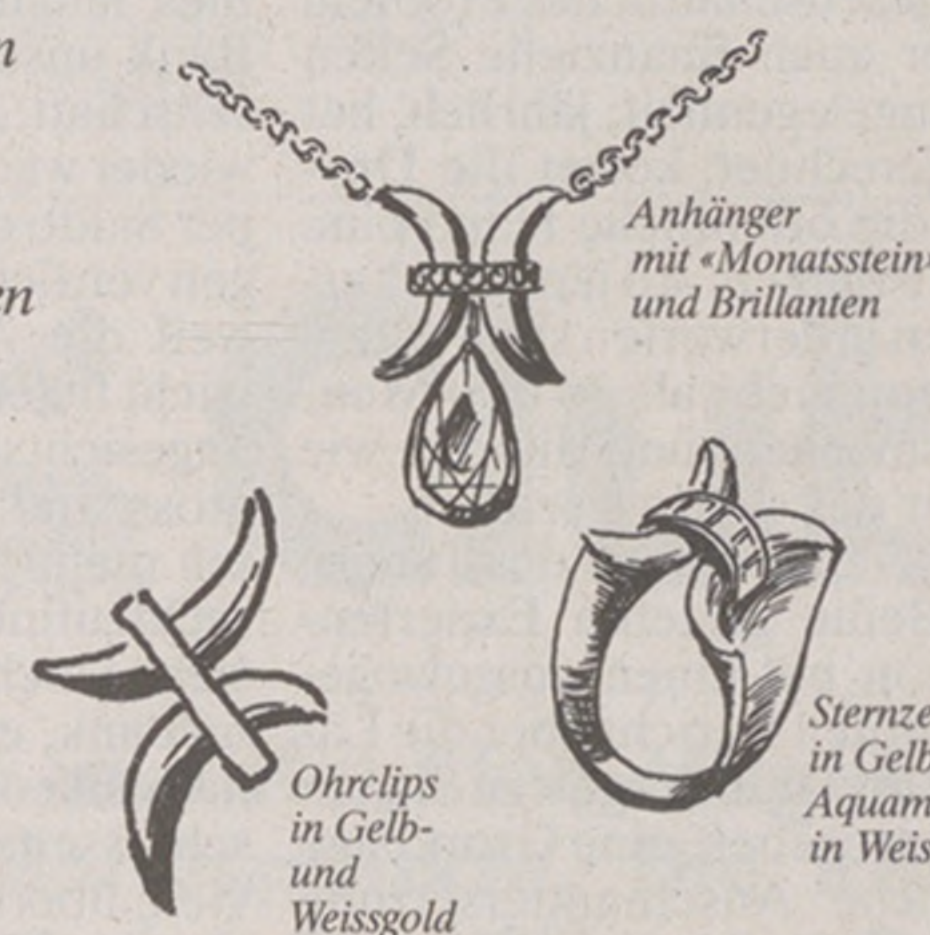
Ein weiteres Erkennungs- und Qualitätszeichen ist die Härte eines Minerals. Wir sagten zum Beispiel vom Quarz, dass er härter sei als Stahl. Wie misst man Härte? Ganz praktisch: man prüft, welches Mineral von welchem geritzt wird. Dazu eine Faustregel: Ein Fingernagel hat Härte 2,5, Stahl (zum Beispiel Ihre Taschenmesserklänge) hat 5,5, Glas 6,5. Quarz hat Grad 7, Diamant den höchsten Grad 10. Der Aquamarin besitzt Härte 7,5 bis 8, ist also bereits eine recht harte «Nuss».

Verblüffender ist aber sein Vorkommen in zum Teil gigantischer Grösse: der grösste bisher bekannte Stein wog 220 Pfund und war fehlerfrei! Fundstätten sind unter anderem auf Madagaskar und in Brasilien. Falls Sie nächstens per Schiff unter die Schatzgräber gehen – dann gute Fahrt. Und vergessen Sie den Aquamarin nicht, den Talisman der Seefahrer!

Zum Aquamarin – Stein des Monats im Sternzeichen Fisch ♓ – haben wir für Sie passende Schmuckstücke entworfen und im eigenen Goldschmiede-Atelier angefertigt. Wir zeigen sie Ihnen gerne! Rudolf Th. Gloor

Beachten Sie den Stein des Monats, dazu die Information und unsere Schmuck-Vorstellungen im Schaufenster.

GALERIE ZENTRUM HÖNGG
Vis-à-vis Post Höngg
Regensdorfstrasse 2
8049 Zürich · Postfach
Tel. und Fax 01 341 65 70



Anhänger mit «Monatsstein» und Brillanten

Sternzeichenring in Gelbgold mit Aquamarine-Band in Weissgold

Ohrclips in Gelb- und Weissgold

Wartau-Metzg wird zum Familienbetrieb

Seit Donnerstag haben Hönggerinnen und Höngger wieder Gelegenheit, ihre Fleisch- und Wurstwaren in der Wartau-Metzg zu posten. Der neue Metzger stammt aus Affoltern und führte die letzten Jahre in Oberengstringen die Metzgerei des K-3000 in eigener Regie.



Nach dem tragischen Ableben von Marcel Herrmann wird Familie René Leuenberger die Metzgerei im gleichen Stil weiterführen. Das Metzgerhandwerk gehört zur Familientradition der Leuenbergers. Auch die Eltern des neuen Inhabers sind Metzgersleute. Beide Elternteile unterstützen ihren Sohn und seine Gattin bei der Arbeit und helfen tatkräftig mit in der Wartau-Metzg. Das im Laden verkaufte Fleisch bezieht René Leuenberger zum grossen Teil direkt ab Bauernhof, von seinem Onkel im Entlebuch.

Zum Team des neuen Wartau-Metzgers gehört auch ein bekanntes Gesicht. Die sympathische Aushilfsverkäuferin Bettina Bär – bekannt als Bärli – wird den neuen Metzger tatkräftig unterstützen und die Höngger Kundschaft auch in der neu eröffneten Metzgerei weiterbedienen.

René Leuenberger und sein Team freuen sich auf die neue Tätigkeit. Zur Eröffnung werden einige gluschtige Sonderangebote präsentiert.

Text und Foto: Béatrice Christen

Sri Lanka: Allseitig freudige Zustimmung gab es, als eine der Frauen den Vorschlag machte, Pfr. Hächler eine Abschiedsgabe für seine Arbeit in Sri Lanka mitzugeben. Pfr. Hächler hat mit grösster Freude und mit einer so grossen Dankbarkeit, dass sie uns beschämen muss, auf diese Gabe reagiert und nochmals erklärt, dass er die zweitausend Franken, die dort sehr viel mehr wert sind, für fünf Studenten, die er persönlich betreut und die wegen der Armut ihrer Eltern ihr Studium abbrechen müssten, was er verhindern möchte, verwenden wird. Auf seine Reise nach Sri Lanka begleiten Pfr. Hächler aber nicht nur unsere Franken, sondern vor allem unsere herzlichen Wünsche.

Wir Sonneggfrauen

haben uns an unserer **Januar-GV** aber auch Gedanken darüber gemacht, wie unser Sonnegg, dieser wunderschöne, gemütliche Saal mit der (jetzt) gut eingerichteten Küche und dem Garten unter den herrlichen alten Bäumen noch mehr und noch besser für die Gemeinde und für ein lebhaftes Gemeindeleben gebraucht werden könnte. Wir machten uns Gedanken über **weitere Öffnungszeiten**, eventuell Nachmittage mit einem speziellen Inhalt – so zum Beispiel mit einem Lesezirkel, der in die Lücke des doch von vielen vermissten Café Litéraire springen könnte. Vorerst wurde jedoch im Sinne eines ersten Schrittes und eines Versuchs **beschlossen**, das Sonnegg während der Schulferien nicht mehr zu schliessen, da gerade unsere Stammkunden meistens ausserhalb dieser in den Ferien sind.

Nun wünschen wir dem Sonnegg, seinen Gästen und Mitarbeiterinnen ein gesegnetes neues Jahr und hoffen, unser Sonnegg werde auch im Jahr 1996 ein Ort der Begegnung für viele und immer mehr Menschen sein.

Im Auftrag der Sonneggfrauen
Monika Rutherford

Martin Vollenwyder
nominiert

Der Vorstand der FDP des Kantons Zürich hat beschlossen, der Delegiertenversammlung vom 27. März Martin Vollenwyder als Präsidenten der Kantonalpartei vorzuschlagen.

Richtig Heizen

Energie-2000-Hauswartkurs in Zürich
Im Rahmen der Aktion Energie 2000 findet am Dienstag, 2. April in Zürich eine Hauswartinstruktion zum Thema «Richtig Heizen» statt.

Finanzlasten im Strassenbau

(zup) Der LdU unterstützt die Einzelinitiative Knauss, die verlangt, dass die Städte Winterthur und Zürich von ihren Aufgaben im Nationalstrassenbau entlastet werden.

Kunsteisbahnen Zürich

Saisonschluss am 10. März
Am Sonntag, 10. März 1996, 18.00 Uhr, geht die Wintersaison 1995/96 auf den drei Kunsteisbahnen in der Stadt Zürich zu Ende.

Mit Bahn und Bus zum «Engadiner»

Zum 28. Engadin-Skimarathon vom Sonntag, 10. März, gelangen aktive Läufer und Zuschauer mit dem Frühextrazug der SBB.

LdU für höhere Kostenbeteiligung der Nichthochschulkantone an der Uni

Der LdU ist sich des Standortvorteils, den der Kanton Zürich durch die Universität geniesst, bewusst. Er hält es auch für gerechtfertigt, dass der Kanton nach wie vor den Fehlbetrag für die Forschung übernimmt.

TV Höngg Handball



Spannung bis zum Schluss

(H. S.) Die Meisterschaft der Höngger Handballer neigt sich dem Ende entgegen. Ausser den C-Junioren können die Teams ihr Schicksal oder Glück nicht mehr selbst entscheiden.

Die erste Mannschaft konnte ihr letztes Spiel gegen ein in schwacher Besetzung angetretenes Amicitia hoch mit 29:11 Toren gewinnen.

Die nächsten Spiele
Samstag, 2. März in der Saalsporthalle, 14.00 Uhr ZMC Amicitia gegen TV Höngg 2.

Resultate 2. Liga, Gruppe 2

Table with 2 columns: Team, Score. Rows: ZMC Amicitia 3 - TV Höngg 1 (11:29), TV Unterstr. 2 - Pfadi W'thur 3 (28:21), HC Dübendorf - HC Limmat (17:23), Yellow Winterthur - HC Bülach (26:23).

Table with 4 columns: Rangliste, Spiele, Tore, Pt. Rows 1-11 showing team rankings and statistics.

Junioren gegen HC Dübendorf und in Oberglatt um 17.00 Uhr C-Junioren gegen HC Rümlang-Oberglatt.

SD: Ja mit Vorbehalten zur Verwaltungsreform

Der Parteivorstand der Schweizer Demokraten (SD) hat beschlossen, die am 10. März 1996 zur Volksabstimmung gelangende Ergänzung der Gemeindeordnung mit einem Experimentierartikel für die Verwaltungsreform zur Annahme zu empfehlen.

haben könnte. Nachdem indessen der Gemeinderat auf Antrag der Schweizer Demokraten die Referendumsfähigkeit der konkreten, aufgrund des Experimentierartikels noch zu fassenden Beschlüsse bejaht hat, kann der heutigen Vorlage zugestimmt werden.

Wenn sich Freunde sehen...
Männerchor Höngg
Tel. 01/341 49 07 • Ueli Kobel

GESICHTSBEHANDLUNGEN
MODELLAGEN
HAARENTFERNUNG
GEWEBESTRAFFEN
GANZKÖRPERMASSAGEN
CELLULITE-BEHANDLUNGEN
Daniela Fagetti
COSMETIC STUDIO
REBSTOCKWEG 1 8049 ZÜRICH-HÖNGG 01-341 84 08

PERSONAL SIGMA
KADERSELEKTION • DAUERSTELLEN • TEMPORÄRSTELLEN
ACHTUNG HAUSFRAUEN -
JETZT KOMMT SCHWUNG IN IHREN ALLTAG!
Wir suchen für unseren Kunden aufgestellte, kontaktfreudige und teamfähige
HOSTESSEN
für tageweise Einsätze in der Stadt Zürich.

LE SOIN à la Carte
BESUCHEN SIE IHRE PARFÜMERIE, UND ERFAHREN SIE VON LANCÔME ALLES ÜBER IHRE PERSONLICHE PFLEGE.
LANCÔME PARIS
UNSER GESCHENK FÜR SIE - DAS TESTCOFFRET «SOIN À LA CARTE».
Gegen Abgabe dieses Gutscheins erhalten Sie von Ihrem Lancôme-Fachhändler Ihr Testcoffret «Soin à la carte».*
Name
Vorname
Strasse
PLZ/Ort
drogerie duttweiler
regensdorf • oerlikon
oberengstringen • rümlang

Christian Webers erster Quersieg

Chrigel Webers Velokarriere im Radfahrer-Verein Höngg begann als «reiner» Mountain-Biker schon gleich in der Spitzenklasse. 1990 wurde er auf Anhieb Junioren-Schweizer-Meister in Cross-Country, Downhill und in der Kombination, 1991 und 1992 war er jeweils Zweiter an der SM und 1993 bester CH-Junior an der Weltmeisterschaft in Métabief. 1994 nahm er an der EM teil und erreichte seither alljährlich mehrere überlegene Rennsieg.



Der erste Sieg in Meilen! Herzliche Gratulation, Christian, wir wünschen Dir weiterhin so viel Glück und Erfolg!

Infolge seiner Lehrabschlussprüfung im vergangenen Sommer, dadurch mit weniger Zeit fürs MTB-Training und dazu einem Unfall verlagerte Christian die Renntätigkeit auf die Strasse, ebenfalls sehr erfolgreich und mit einigen Spitzenresultaten u.a. in Bergrennen. Im Herbst dann verspürte er Gwunder und die Lust, es einmal unserem Höngger Profi und Vereinskameraden Karl Kälin gleichzutun und sich im Radquer zu versuchen. Am Waidquer im vergangenen Novem-

ber gelang ihm zuerst ein 7. Platz. Und phantastisch, wie beim Leiterlispel, erfolgte sein Aufstieg bei den Quer-Amateuren: 5. in Hombrechtikon, 4. in Liestal und Volketswil, 3. in Dagmersellen, 2. in Russikon und – logischerweise – 1. Rang am Int. Radquer in Meilen in diesem Jahr! Damit qualifizierte sich Christian für die Elitekategorie der Querfahrer und startet künftig zusammen mit den Profis. Herzliche Gratulation unserem Höngger Nachwuchssrennfahrer!

220 Schifffahrtsziele für Vereine, Firmen, Schulen

(RFP) Die kostenlos erhältliche geografische Schweizer Seen- und Schifffahrtskarte verhilft zu erlebnisreichen Ausflugsideen. Mit hunderten Piktogrammen informiert sie über die touristische Infrastruktur und Sehenswürdigkeiten rund um 220 Schiffsstationen der Schweizer Seen und Flüsse.



Die Schifffahrtskarte mit den Adressen der Schifffahrtsgesellschaften wird gegen Einsendung eines frankierten A5-Rückantwortcouverts an Postfach 3237, 6210 Sursee, gratis zugestellt. Kollektivgesellschaften schätzen besonders, dass ein Schiff die Teilnehmer problemlos zusammenhält, eine saalmässige Gastronomie ermöglicht und zugleich viel lockere Bewegungsfreiheit bietet. Das Ausflugserlebnis auf einem Gewässer bleibt unvergesslich. Die Ausflugsvielfalt reicht von Fahrten auf Mittelland- und Alpenseen bis zu Ausflügen über die Grenze nach Frankreich, Deutschland, Österreich, Italien; ferner zu Fluss-, Kanal-, Insel- und Schleusenfahrten; zu Erlebnissen einmaliger Naturkulissen und Landschaftsbilder, von Alpenpanoramen bis zu Naturschutzgebieten, von historischen Dörfern bis zu Schlössern.

WT-Selbstverteidigungskurs für Körperbehinderte

Feriendorf Twannberg, 1. bis 5. Juli
WT (Wing Tsun) ist eine waffenlose Selbstverteidigung in wirksamster Form. WT entstand vor zirka 300 Jahren in China, das sich damals im dauernden Kriegszustand befand. Es wurde entwickelt, um Zivilisten, die nicht über



HAIRLINE

DAMEN + HERREN

Höngger Markt

341 30 40

...immer im Trend

Körperkraft und artistisches Geschick verfügen, eine Chance zu geben, sich wirksam verteidigen zu können. Es ist deshalb für alle Menschen geeignet, auch für Körperbehinderte. Das umfassende Training fördert nicht nur die körperlichen Fähigkeiten, sondern stärkt auch allgemein das Selbstvertrauen.

Kursort: Feriendorf Twannberg, oberhalb des Bielersees. Das Feriencenter verfügt über ein eigenes geheiztes Hallenbad sowie über gemütliche Aufenthaltsräume und ein Restaurant.

Programm: Jeden Morgen 2½ Stunden Selbstverteidigungskurs. Am Nachmittag steht das geheizte Schwimmbad gratis zur Verfügung. Andere Aktivitäten werden nach Wunsch der Teilnehmer organisiert. Ein Leiter für den Selbstverteidigungskurs und eine Leiterin für das Nachmittagsprogramm (schwimmen, Ausflüge etc.), Helfer und Helferinnen stehen zur Verfügung.

Preis: 450.– im 2er-Pavillon, inkl. Vollpension, Selbstverteidigungskurs, Animation (ohne Hin- und Rückreise). Diese Kurswoche wird vom Migros-Genossenschafts-Bund subventioniert.

Teilnehmer: Körperbehinderte zwischen 18 und 40 Jahren.

Bitte verlangen Sie den Prospekt bei Migros-Genossenschafts-Bund, Zeitfragen, Postfach 266, 8031 Zürich, Telefon 277 21 71.

Krankheit als Chance?

Aufruf zum Tag der Kranken 1996, Sonntag, 3. März, von Prof. Dr. med. Felix Gutzwiller, Direktor, Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Zürich. Alles ist nicht ohne Gesundheit – so lautet eine gängige Lebensphilosophie. Gesundheit und Krankheit gehören allerdings eng zusammen – sie sind die zwei Seiten derselben Medaille.

Gesundheitszustand und Lebenserwartung haben sich in unserem Jahrhundert massiv verbessert. Die durchschnittliche Lebenserwartung ist von rund 45 auf beinahe 80 Jahre gestiegen. Während um die Jahrhundertwende noch Infektionskrankheiten die Sterbestatistik dominiert haben, sind es heute die chronischen Krankheiten, allen voran Herz-Kreislauf- sowie Krebserkrankungen. Diese Entwicklung erinnert uns an die Grenzen der erzielten Fortschritte.

Nicht nur die Krankheiten, auch das Gesundheitswesen wurde in diesem Jahrhundert einem enormen Wandel unterworfen. Nach den grossen Zuwachsraten der Aufwendungen im Gesundheitswesen in den 70er und 80er Jahren stehen wir heute vor der Tatsache, dass in der Medizin das technisch Leistbare, das volkswirtschaftlich Tragbare sowie das menschlich Sinnvolle immer weiter auseinanderklaffen.

Auf diesem Hintergrund kann die Begegnung mit der Krankheit auch eine Chance beinhalten; eine Chance einmal für die Kranken – wir können unsere Lebensweise und -einstellung positiv verändern, sowie nach neuen Wegen und Inhalten in unserem Leben suchen. Chancen ergeben sich aber auch für die Nicht-Kranken. Wir können uns eher bewusst werden, wie wenig selbstverständlich das Gut Gesundheit wirklich ist. Wir können solidarisch dort sein, wo unterschiedliche Krankheiten unterschiedlich gewertet werden oder gar Diskriminierungen entstehen. Wir werden uns schliesslich der Endlichkeit des Lebens bewusst und dadurch auf die Frage nach dem Wesentlichen in unserer Existenz hingeführt.

Dem Spannungsfeld Gesundheit – Krankheit mit all seinen Übergängen und Zwischentönen müssen wir uns alle stellen. Dieser Prozess ist ein Teil der Chance – obgesund oder krank – einen neuen Zugang zu uns selber zu finden.

Bewegung im Verkehr

Privatisierung, also Entstaatlichung, ist heute «in», als Rezept gegen das Nichtrentieren von Unternehmungen. Damit Hand in Hand gehen Massnahmen, die ab und zu den Anflug von Doktor-Eisenbart-Methoden zur Schau tragen und leider auch zu Entlassungen führen können. Dies wiederum hebt die Wirkung wirtschaftlicher Gesundung durch Abstinenz von Staatsbetrieben wieder auf, indem für den Staat die Sozialkosten ansteigen.

Der bundesrätliche Entscheid, die Bodenseelinie (für eine gewisse Probezeit) der Mittelthurgau-Bahn zu überlassen, mag ein guter sein, denn dieses Unternehmen fährt nicht schlecht und zeichnet sich durch innovative Ideen aus. Möglich, dass ihm nunmehr noch einiges zur Attraktivitätssteigerung der touristisch noch Chancen bietenden Gegend einfällt, was sich eben auch zu ihrem eigenen Nutzen auswirken müsste. Dass man bei den Bundesbahnen enttäuscht ist, liegt auf der Hand. Die staatliche Rhätische Bahn hinwie-

derum ist schlecht dran. Sie braucht mehr Geld. Und zwar will sie es vom Bund haben. Sie hat eine Unternehmensanalyse machen lassen (Name: Futuro), die darauf hinausläuft, dass die RhB dringend weiterer Spritzen bedarf, wenn es ihr nicht an die Substanz gehen soll. Sollte das Loch von 3,2 Millionen nicht gestopft werden können, müssten fürs erste die 1500 Bahnangestellten auf den Teuerungsausgleich verzichten. Ab der Schiene auf die Strasse: Die schweizerischen Verhandlungen mit der EU bedeuten noch nicht das Fallenlassen der 28-Tonnen-Limite. Möglich, dass man auch ohne Tangierung dieses «Tabus» zu einer neuen gemeinschaftlichen Verkehrspolitik kommt. Aber: Die 40 Tonnen könn(ten) erst einmal erweitert werden. So ungefähr hat sich Verkehrsminister Leuenberger ausgedrückt, dem man, abseits vom Verkehr, zum Vorwurf macht, dass er sein Büro für teures Geld nach seinem Gusto habe «umstrukturieren» lassen.

Schweizer Autofahrer sind anspruchsvoll

SCEA-Autoradio-Studie

Wenn es um den Radioempfang oder den Musikgenuss im Auto geht, begnügen sich die Schweizer Automobilistinnen und Automobilisten mehrheitlich nicht mit der einfachsten Lösung, sondern stellen gewisse Ansprüche an die Leistungsfähigkeit und die Qualität der Autoradios. Zu diesem Schluss kommt eine breitangelegte Marktstudie (Gabor Handelsman, lic. oec. HSG, Beratung für Marktforschung und Marketing, Zürich), die zum zweiten Mal nach 1988 im Auftrag der Swiss Consumer Electronics Association SCEA im vergangenen Herbst durchgeführt wurde.

Obwohl eine stetig steigende Zahl von Neuwagen (1994: 50%) werksseitig bereits mit einem Autoradio ausgerüstet sind, lag die Zahl der in der Schweiz verkauften Autoradiogeräte 1994 noch leicht über den Verkaufszahlen von Personen- und Lastwagen. Die Zahlen weisen darauf hin, dass ein Teil der werksseitig eingebauten Geräte früher oder später durch anspruchsvollere, leistungsfähigere oder qualitativ hochwertigere ersetzt werden. Dies auch unter Berücksichtigung derjenigen Geräte, die von den Automobilimporteuren zum Zweck der Schweizer Erstausrüstung bezogen werden oder die der Nachrüstung bei Occasions-Fahrzeugen zuzurechnen sind. Weil der Prozentsatz der bereits vom Werk her mit einem Autoradio ausgerüsteten Fahrzeuge jedoch kontinuierlich zunimmt, steigt auch der Anteil der Gebrauchtwagen, die bereits über ein Autoradio verfügen. Deshalb kommt die Studie zum Schluss, dass der «after-sales»-Markt für Autoradiogeräte in der Schweiz in Zukunft eher etwas schrumpfen wird.

Integrierte Kassettengeräte, CD-Wechsler und RDS

Nach der Studie entfiel der grösste Anteil der in der Schweiz verkauften Autoradios auf Kombinationen mit integriertem Kassettengerät. Ein starker Aufwärtstrend ist naturgemäss auch bei den Autoradio-Sets (Autoradio mit Kassettengerät und CD-Wechsler) zu registrieren. Der Anteil der Autoradios mit RDS (Radio Data System) liegt heute bei deutlich über 50%. Auch diese Ergebnisse zeigen klar, dass in der Schweiz hohe Komfortansprüche an den Radioempfang und Musikgenuss im Auto gestellt werden.

Automobilbranche und spezialisierter Fachhandel im Vordergrund

Von den insgesamt rund 285 000 Autoradios aller Typen, die in der Schweiz über die Lieferanten verkauft wurden, entfiel über ein Drittel (36%) auf die Autoimporteure und das Garagengewerbe. 24% werden von Fachgeschäften für Autoelektrik, -zubehör und Autoradios bezogen, 12% von Fachhandelsketten der Heimelektronik-Branche, 11% von Fachhandelsgeschäften. Weitere 11% entfallen auf Fachmärkte und Warenhäuser, 2% auf den Versandhandel. Die verbleibenden 4% verteilen sich auf Gewerbe und Private. Rund zwei Drittel des Schweizer Marktes werden von den fünf grössten Marken/Lieferanten abgedeckt.

Die Automobilimporteure bezogen 1994 62 000 Autoradios von den Schweizer Lieferanten und importierten 19 000 Einheiten direkt. Von den insgesamt eingekauften 81 000 Autoradios bauten sie rund 27 000 (33%) in ihren eigenen Zentralen ein, 54 000 Einheiten (67%) verkauften sie an Garagen weiter.

Urgeschichte von Höngg



Mitteilung Nr. 34
der Ortsgeschichtlichen
Kommission
des Verschönerungsvereins
Höngg 1989

Vorwort

Im Jahre 1977 wurde im alten Höngger Bauernhaus «zum Kranz», nach einer umfassenden Renovation, ein Ortsgeschichtliches Museum eingerichtet. Dank seiner vielfältigen Aktivitäten erfreut es sich einer wachsenden Beliebtheit bei der Bevölkerung, was die steigenden Besucherzahlen überzeugend dokumentieren. Die sehr geschickte und mit grosser Liebe und Verständnis gestaltete Dauerausstellung wurde ausschliesslich der Geschichte von Höngg gewidmet. Diese beginnt mit dem ersten Auftauchen des Namens Hoinga (Höngg) in einem Güterverzeichnis des Grossmünsters um 810/820.

Im Jahre 1987 entstand zur Feier des 10jährigen Bestehens ein neuer Raum für eine kleine Ausstellung über die Urgeschichte von Höngg. Sie konnte im Januar 1988 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Sie endet dort, wo die bisherige Ausstellung angefangen hatte, und verlängert die Geschichte von Höngg in die Zeiten, als noch keine schriftlichen Quellen existierten. Die urgeschichtlichen Funde von Höngg stehen auch im Mittel-

punkt dieser Publikation, wobei versucht wird, sie in grössere regionale und geschichtliche Zusammenhänge einzufügen. Dem Bemühen um eine Ausstellung und schliesslich um die vorliegende Publikation über die Urgeschichte von Höngg wäre wenig Erfolg beschieden gewesen, hätte ich nicht breite Unterstützung von verschiedenen Seiten erhalten. Herzlicher Dank gebührt dem Leiter der Kantonsarchäologie Zürich für seine Förderung und Durchsicht des Manuskriptes. Ebenso herzlich bedanke ich mich bei den Mitarbeitern des Schweizerischen Landesmuseums für ihr Entgegenkommen und Verständnis bei der Ausleihe der Funde und der Fotos und besonders für die Beihilfe bei Anfertigung der Nachbildungen, bei dem Gönner des Ortsgeschichtlichen Museums, der ungenannt bleiben will und der durch seine finanzielle Unterstützung die Anfertigung der Nachbildungen überhaupt erst ermöglichte, und bei all jenen, die in Fronarbeit bei der Gestaltung der Ausstellung mitgeholfen haben.

Höngg im Februar 1989

1. Geologischer Aufbau. Kurze Übersicht

Das Gebiet von Höngg veränderte im Laufe der vergangenen Zeiten mehrmals sein Aussehen. Seine heutige Gestalt verdankt es jedoch im wesentlichen dem Linthgletscher, der bei seinen Vorstössen und Rückzügen die ganze Landschaft morphologisch formte. Die beiden markantesten Hügelzüge von Höngg, der Höngger- und der Käferberg, bestehen aus grauem, glimmerhaltigem und mergel-durchzogenem Sandstein. Dieser

entstand durch Verfestigung der Sedimentablagerungen von ehemaligen Seen. Er ist das älteste Gestein in Höngg.¹⁾ Auf diesem Grundgestein lagern die Moränen des Linthgletschers. Die Grundmoräne bedeckte als eine unterschiedlich dicke, lehmige Schicht das ganze Höngger Gebiet. Unverändert ist sie auch heute noch weitgehend wasserundurchlässig. Wo das hier angesammelte Wasser eine natürliche Abflussmöglichkeit fin-

det, fliesst es als Bäche zur Limmat hin ab.²⁾ Dort, wo sich keine Abflussmöglichkeit bietet, bilden sich die in Höngg so zahlreichen sumpfigen Stellen.³⁾ Die Wallmoränen, welche die Bewegungen des Linthgletschers markieren, sind noch heute als Bodenerhebungen auf dem Eggbühl, dem Frankenbühl, dem Kappenbühl, dem Kirchenhügel, dem Müseli, dem Notzenschürli und dem Waidberg sichtbar.⁴⁾ Eine andere Art von Gletscherablagerungen sind die Findlinge. Besonders auffallend sind diejenigen aus dem sogenannten roten oder grauen Akerstein, die immer wieder und überall in Höngg zum Vorschein kommen. Diese erratischen Blöcke sind aus einem sedimentären Gestein namens Verrucano, das von den Gletschern aus den Glarner Alpen über das ganze östliche Mittelland verfrachtet wurde.⁵⁾ Nach dem letzten Rückzug des Eises vor etwa 10000 Jahren blieben sie überall verstreut liegen.

2. Urgeschichte, was ist das?

In der letzten und somit jüngsten geologischen Entwicklungsphase unserer Erde, im älteren Quartär (Pleistozän), spielte sich der älteste Abschnitt der menschlichen Geschichte ab. Diese fing in jenem Augenblick an, als der Mensch — welcher im Gegensatz zu seinen Vorfahren die ersten Geräte anfertigte und auch erstmals verwendete und das Feuer beherrschte und benützte — auf der Erde erschien. Jene Zeitspanne, von der keine schriftlichen Quellen existieren, nennt man Urgeschichte oder Vorgeschichte. Sie ist in kleinere Epochen weitergegliedert, die oft nach dem zur Herstellung von Geräten beziehungsweise Waffen vorwiegend gebrauchten Material oder nach den bedeutenden Fundstellen oder Ereignissen benannt sind.

Sie verursachten einen mehrmaligen und vollständigen Wechsel der gesamten Flora und Fauna. Eine Abkühlung des Klimas brachte mehr Regen und Schnee mit sich. Die Kälte sowie eine vergrösserte Niederschlagsmenge verursachten ein Wachstum und das Vorrücken der Gletscher, die Erwärmung hatte ihren Rückzug zur Folge. Im Zusammenhang mit diesen grossräumigen Klimaänderungen, deren Ursachen wir nicht kennen, weiteten sich die mächtigen Gletscher mindestens sechsmal kräftig aus⁶⁾ und bedeckten zeitweise weite Gebiete Europas mit einer dicken Eisschicht. Die Wachstumsphasen der Gletscher, die eigentlichen Eiszeiten, dauerten viele Jahrtausende. Sie sind nach den Flüssen in Süddeutschland benannt: Biber-, Donau-, Günz-, Mindel-, Riss- und Würmeiszeit.

Während der Eiszeiten drangen die gewaltigen Eisströme langsam durch die Flusstäler vorwärts und rissen alles nieder, was ihnen im Wege stand. In den kältesten Jahrtausenden der Risseiszeit verbanden sich die einzelnen Eisströme sogar zu einem Gletschersystem, das das ganze schweizerische Mittelland unter sich begrub. In einer solchen Eiswüste war kein Leben möglich. Aber auch während der wärmeren Abschnitte der einzelnen Eiszeiten, als das Land nicht eisbedeckt war, war das Leben in unmittelbarer Nähe der Gletscher kaum möglich. Das Land war gefroren und vegetationslos. Nur an geschützten Stellen wuchsen Flechten und Moose, und Wiesen mit spärlichem Gras entstanden. Erst in einer grösseren Entfernung von den Gletschern bildeten sich an den günstigen Stellen eine Tundralandschaft mit Sträuchern, kleinen Birken und Polarweiden.⁷⁾ Nur während der kurzen Sommerzeiten — wenn überhaupt — lebten in der Nähe der Gletscher die an Kälte und ein karges Leben

tellendes war total verändert. Die neu gewachsenen Bäume, vor allem Kiefern und Buchen, schlossen sich langsam zu weiten und dichten Wäldern zusammen. Sie ähnelten jenen von heute und wurden nur durch Seen, Moore, Bäche und Flüsse unterbrochen. In ihnen lebten Tiere, die auch in gegenwärtigen Wäldern heimisch sind: Hirsche, Rehe, Wildkatzen, Rotfüchse, Iltisse, Dachse, Wildschweine und viele andere mehr.

⁶⁾ Jeder Vorstoss der Gletscher hatte zur Folge, dass Spuren der vorangehenden Vergletscherungen massiv gestört oder ganz beseitigt wurden. Aus dem Grunde ist die Zahl der Gletschervorstösse noch nicht definitiv ausdiskutiert.

⁷⁾ H. Zoller, Die Vegetation vom ausgehenden Miozän bis Holozän, Ur- und frühgeschichtliche Archäologie der Schweiz Bd. I 1968, S. 27 ff; derselbe, Zur Geschichte der Vegetation im Spätglazial und Holozän der Schweiz, Eiszeitforschung, Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Luzern, Bd. 29, (Sonderband), Luzern 1987, S. 123 ff.

⁸⁾ E. Kuhn-Schnyder, Die Geschichte der Tierwelt des Pleistozäns und Alt-Holozäns, Ur- und frühgeschichtliche Archäologie der Schweiz, Bd. I 1968, S. 43 ff. K. Hünemann, Faunenentwicklung im Quartär, Eiszeitforschung, Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Luzern, Bd. 29 (Sonderband), Luzern 1987, S. 151 ff.

Urgeschichte von Höngg

In der Reihe der Publikationen der Ortsgeschichtlichen Kommission des Verschönerungsvereins Höngg ist 1989 das Heft Nr. 34, **Urgeschichte von Höngg**, erschienen. Es umfasst 68 Seiten mit 15 Abbildungen, 8 Illustrationen, farbigen Karten, Tabellen, Fotos und Umschlag. Die Broschüre, verfasst von Dr. Daniela Fort-Linksfeiler und Benedikt Zäch, tangiert die Urgeschichte von der Altsteinzeit bis zur Völkerwanderungszeit und dem Frühmittelalter.

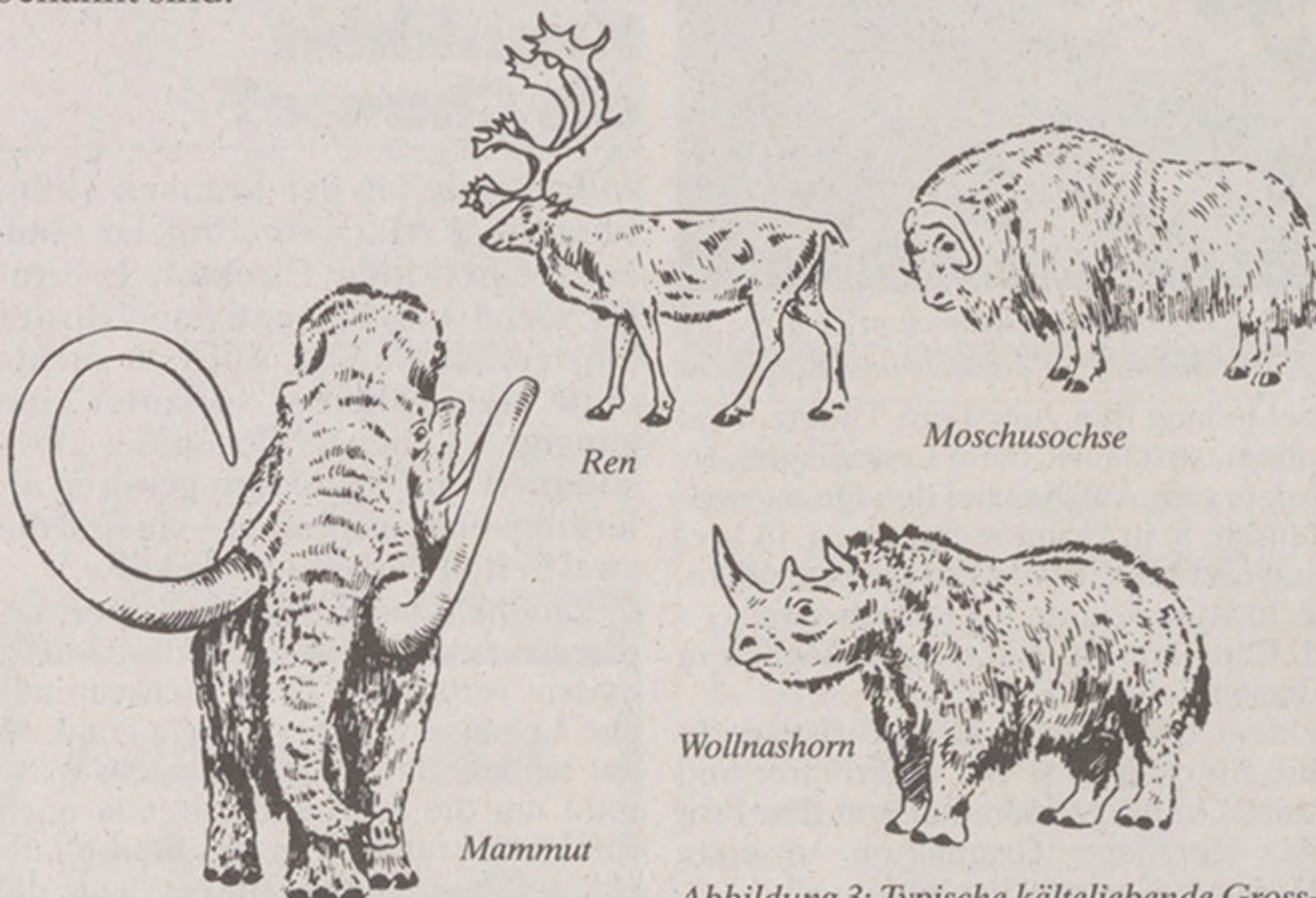


Abbildung 3: Typische kälteliebende Grosssäugetiere der letzten Eiszeit. (Nach Abbildungen bei E. Thenius, 1962)

3. Altsteinzeit. Die ersten Menschen

Der älteste Abschnitt der Menschengeschichte wird Altsteinzeit oder Paläolithikum genannt und in Europa etwa zwischen 600000 bis 10000 Jahren v. Chr. datiert. Der Mensch, der Neandertaler (Homo sapiens neanderthalensis), und dann seit dem Würm-Eiszeitalter, welches vor zirka 70000 Jahren begann, der fossile moderne Mensch (Homo sapiens sapiens) verfertigten ihre Geräte und Waffen aus Stein. Als Rohstoffmaterial dienten vorerst Gerölle, später vornehmlich der Feuerstein, in der Not auch andere, regelmässig und gut spaltbare Steinsorten wie Radiolarit, Jaspis, Bergkristall und viele andere. Aus Feuersteinknollen gefertigte Faustkeile wurden zuerst nur sehr grob, erst später feiner aus dem Stein geschlagen. Sie können als die frühesten Allzweckgeräte bezeichnet werden.

Natur während der Eiszeiten

Das Pleistozän ist durch einen mehrmaligen Wechsel von Eis- und dazwischenliegenden Warmzeiten gekennzeichnet. Ein Rückgang oder Anstieg der jährlichen Durchschnittstemperaturen um nur wenige Grade zogen jeweils folgenschwere Veränderungen nach sich.

gewohnten Tiere wie Steinböcke, Gamsen, Schneehühner, Wölfe, Schneehasen, Mäuse, Lemmings, Vielfrassen, Polarfüchse, Rentiere. Aber auch seither ausgestorbene Tierarten wie das Mammut, wollhaariges Nashorn oder der Moschusochse, Abb. 3, Wildpferd, Ur oder Wisent lebten hier.⁸⁾ Der Mensch wird sich wohl kaum, oder nur der Jagd wegen, in diese Gebiete verirrt haben. Abb. 4.

Zwischen den Wachstumsphasen der Gletscher, Interstadiale genannt, wurde das Klima wärmer. Die Wiesen wurden grösser und üppiger, die Wälder dichter und reicher an Pflanzen. Zu den Birken und Weiden kamen Fichten und verschiedene Sträucher hinzu. Da nun auch viel mehr Nahrung vorhanden war, gesellten sich zu den bisherigen Tierarten noch weitere hinzu.

Während der Warmzeiten, die zwischen den Eiszeiten lagen und ebenso lang dauerten wie diese, lag der Jahresmittelwert der Temperatur zum Teil wesentlich höher als heute. Die Gletscher und mit ihnen auch die kälteliebende Flora und Fauna zogen sich weit in die Alpen und nach Norden in die Polargebiete zurück. Das Landschaftsbild des Mit-

Alle Gönner der Ortsgeschichtlichen Kommission des Verschönerungsvereins Höngg haben das Heft erhalten. Wer nicht zu diesem Kreis gehört und das Heft erwerben möchte, hat dafür folgende Möglichkeiten:

Kauf im Ortsgeschichtlichen Museum Höngg
Vogtsrain 2, Zürich-Höngg. Öffnungszeiten siehe unter der Rubrik «Vereinsnachrichten» im «Höngger».

Kauf in der Drogerie Höngger Markt, Daniel Fontollet, Limmattalstr. 186, Höngg

Bestellung mit folgendem Abschnitt

Einsenden an:
Druckerei AG Höngg
Pfingstweidstrasse 6
Postfach
8049 Zürich

☐ Ich melde mich als Gönner der Ortsgeschichtlichen Kommission und verpflichte mich zu jährlichen Beiträgen von mindestens Fr. 20.—, wogegen ich sofort die Mitteilung Nr. 34 erhalte.

☐ Ich bestelle die Mitteilung Nr. 34 «Urgeschichte von Höngg» zum Preis von Fr. 20.— zuzüglich Porto und Versandkosten.

Name	_____
Vorname	_____
Strasse	_____
PLZ./Ort	_____
Datum	_____
Unterschrift	_____

¹⁾ Das heutige Mittelland lag vor Millionen von Jahren auf dem Grund eines Meeres, an dessen Südrand die Alpen langsam emporwuchsen. Gleichzeitig wurden sie erodiert, so dass man annimmt, dass sie heute nur etwa ein Zehntel ihrer einstigen Höhe haben. Sie waren aber wahrscheinlich nie höher als heute, denn der Abbau und Zuwachs hielten sich etwa die Waage. Das von Bächen und Flüssen angeschwemmte lose Gestein füllte als sogenannte Molasse die Senke zwischen Jura und Alpen und ist im Gebiet von Zürich etwa 2700 Meter hoch.

²⁾ Um nur einige zu nennen: Dorfbach, Holderbach bei Steinmerwiesen, Tobel-eggbach, Mühlenhaldenbach, Riedhoferbach, Kranzbach, Bombach.

³⁾ Nach Meliorationen und Wasserkorrekturen der vergangenen Jahre sind manche verschwunden, doch sie leben in

den alten Flurnamen weiter: Ried, Grossried, Kleinried, Tegleried, Rohr, Eggwadt, Moos, Lachen. Die Flurnamen wurden von Dr. H. Grossmann gesammelt, bearbeitet und in Mitteilung Nr. 3 der Ortsgeschichtl. Kommission des Verschönerungsvereins Höngg 1931 veröffentlicht.

⁴⁾ Auch bei Dr. H. Grossmann, Mitteilungen Nr. 10 der Ortsgeschichtlichen Kommission des Verschönerungsvereins Höngg 1942, S. 3 ff.

⁵⁾ R. Hantke, Ur- und frühgeschichtliche Archäologie der Schweiz, Bd. I 1968, S. 7 ff.; derselbe, Eiszeitalter 1, Thun 1978; Geographica Helvetica, Das Quartär der Schweiz seit den letzten 18000 Jahren.; R. Hantke, Die Alpen im Eiszeitalter, Eiszeitforschung, Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Luzern, Bd. 29, (Sonderband) Luzern 1987, S. 77 ff.

Aus dem Zürcher Gemeinderat
Bericht von Gemeinderat Werner Furrer



An der ersten Sitzung nach den Winterferien wurden mehrere Weisungen und persönliche Vorstösse über das Departement der industriellen Betriebe und über das Tiefbau- und Entsorgungsdepartement beraten.

Drei Kulturweisungen, die sich mit der Schaffung eines Max-Frisch-Preises, den Jahresbeiträgen an das Schweizerische Institut für Kunstwissenschaft und an das Neue Forum für alte Musik befassen, wurden der RPK überwiesen. Auf Antrag der SVP wurde die Weisung mit Kosten von rund 29 Mio. für den Bau eines Verbindungskanals zwischen dem Werdhölzli und der Hermettschloosstrasse sowie für den Umbau des Pumpwerkes Juchstrasse einer Siebzehner-Kommission zugeteilt.

Persönliche Vorstösse
Ein Postulat der GP verlangte von der Stadt Zürich den Beitritt zu einem Verein, der sich mit dem Ausstieg aus der Atomenergie und der Stilllegung eines schnellen Brütters befasst. Der Postulant wies in der Begründung auf Risiken und Pannen von schnellen Brütern hin und forderte den Rat auf, den Vorstoss zu unterstützen um diese gefährlichen Werke sofort stilllegen zu können. Werner Furrer SVP unterstützte den durch die CVP eingebrachten Ablehnungsantrag mit einigen kurzen Sätzen, in denen er auf die notwendige Versorgungslage hinwies. Stadtrat Thomas Wagner wies darauf hin, dass Gefahren für Umwelt und Bevölkerung äusserst unwahrscheinlich seien. Das Postulat wurde knapp mit 56 zu 50 Stimmen überwiesen.

Zu seinem ersten Ratsvotum kam Hans Marolf SVP. Mit einem Postulat der SP verlangte der Postulant, dass die Tramzüge der Linie 7 mit ruhigeren Fahrzeugtypen ausgerüstet werden sollen. In seinem Votum wies Hans Marolf darauf hin, dass das Lärmproblem nicht gelöst, sondern nur auf eine andere Linie verlegt werde und stellt den Ablehnungsantrag. Auch Stadtrat Thomas Wagner FDP lehnte das Postulat ab, da er einen Eingriff in die Rollmaterialplanung durch das Parlament nicht am Platze finde. Der Vorstoss wurde mit 56 zu 33 Stimmen abgelehnt.

Keine Opposition gab es bei einem Postulat von Marcel Knörr FDP. Der Postulant verlangt vom Stadtrat zu prüfen, wie in Zukunft auch Erdwärme in städtischen Liegenschaften in die Evaluation mit einbezogen werden könne. Stadtrat Wagner FDP begrüßte den Vorstoss und orientierte den Rat, dass die Stadt, mit verschiedenen Vorschriften die erlassen wurden, auf diesem Gebiet tätig werde.

Zu reden gab auch eine Interpellation von Seiten der GP, die sich mit der SBB Doppelspur Zürich-Thalwil befasste. Laurenz Styger SVP gab zu diesem Vorstoss ein kurzes Votum ab und bemerkte, dass der Zürcher Gemeinderat bereits mehrmals über dieses Thema diskutiert hätte. Es sei unbestritten, dass die Achse Zürich-Thalwil durch den Bau einer Doppelspur merklich entlastet werden könnte. Es sei aber absolut sinnlos, heute über dieses Projekt zu reden, da der Zug schon längst abgefahren sei, und die SBB schlussendlich ohnehin mache was sie wolle.

Mit einigen weiteren Vorstössen wurde die Ratsarbeit fortgesetzt und die Sitzung um 19.05 Uhr geschlossen.

Vitalität im Alter
Vergesslichkeit und Konzentrationschwäche sind zwei häufige Übel, mit denen insbesondere ältere Leute zu kämpfen haben. Es ist jedoch nie zu spät, etwas gegen das vorzeitige Altern von Körper und Geist zu unternehmen. Entweder durch konsequentes Gedächtnistraining oder aber mit Hilfe der Natur.

Knoblauch, seit Jahrhunderten bekannt und bewährt, wirkt gegen Ablagerungen von Cholesterin und Lipiden in den Arterien. Vergesslichkeit, Konzentrations-

schwäche, Schwindelgefühle und chronische Müdigkeit können direkte Ursachen dieser Ablagerungen sein. Wissenschaftliche Tests bestätigen die Wirksamkeit von Knoblauch bei den erwähnten Beschwerden, sofern er in der richtigen Dosis, regelmässig und über längere Zeit eingenommen wird.

In Apotheken und Drogerien erhältlich ist neu Juncovit, ein hochkonzentriertes geruchsfreies Knoblauch-Produkt, ergänzt mit Weissdorn und Rutin. Weissdorn stärkt Herz und Nerven, Rutin (Vitamin P) festigt die Blutgefässe und hält sie elastisch. Eine ideale Kombination für Gehirn, Herz und Kreislauf, die Sie geistig und körperlich wieder in Schwung bringt!

Nicht nur in therapeutischer, auch in preislicher Hinsicht ist Juncovit äusserst interessant. Beginnen sie noch heute mit einer Kur. Ihr Apotheker oder Drogist berät sie gerne.



Knoblauch in konzentrierter Form — ein wahres Wundermittel

Neueröffnung
Wellness und Beautycenter
Cornelia Höltschi eidg. gepr. Kosmetikerin
Kosmetik, Permanent Make-up, Nail Studio, Cellulitenbehandlung, Figurforming, Lymphdrainage, Solarium, Okkaidobad
Limmattalstrasse 340 · 8049 Zürich
Telefon 341 46 00

F. Christinger Heizungsanlagen
Energieplanung, Energieberatung · Optimierung
Heizenholz 21, 8049 Zürich
Tel. 341 72 38

Fasnacht im Restaurant Fregatte
Freitag, 1. März mit Verlängerung und Musik
California-Night mit Prämierung
Zürcherstrasse 106
8102 Oberengstringen
Telefon 750 32 00

RESTAURANT Rütihof
Rütihofstr. 19 8049 Zürich Tel. 01 · 341 31 00
Dienstag geschlossen Hans Lutejin
Puure-Brunch am 3. März 1996 von 10.00 bis 14.00 Uhr
Braten, Gemüse, Rösti, Spiegeleier usw., usw.
Lassen Sie sich verwöhnen.
Auf Ihre Reservation freut sich das Rütihof-Team.

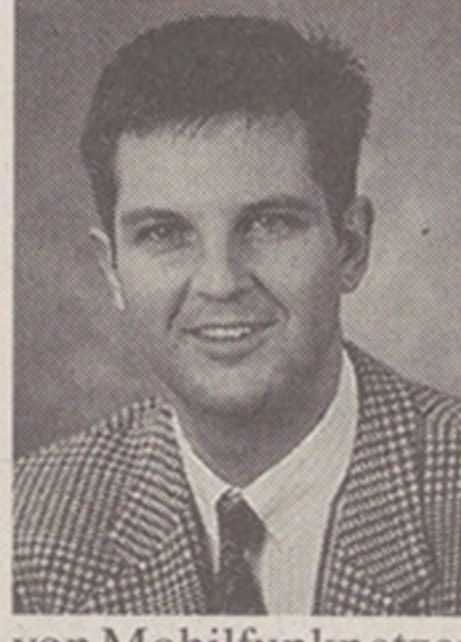
Mobilfunk — Wachstumsbranche der 90er Jahre
Kaum eine Branche ist in jüngster Zeit so stark gewachsen wie die Mobilkommunikation. Allein 1995 kletterte die Zahl der Mobilfunkbenutzer weltweit von 53 Mio. auf rund 80 Mio. Bis ins Jahr 2001 rechnen Branchenvertreter gar mit einer Zunahme auf rund 350 Mio.

Das Aufbrechen der staatlichen Monopole (in der EU zwingend bis 1998) und die Vergabe von Netzbetreiberlizenzen an privatwirtschaftliche Konkurrenzunternehmen können insbesondere in Europa als eigentliche Wachstumsmotoren der Branche bezeichnet werden. Mobile Telefone kamen anfänglich vor allem für berufliche Zwecke (etwa für Aussendienstmitarbeiter) zum Einsatz. In den ausgereifteren Märkten (z.B. in Schweden, wo bereits jeder Fünfte ein Natel besitzt) ist aber auch das Interesse der privaten Haushalte stark gestiegen. Dies nicht zuletzt deshalb, weil die Netzbetreiber die Abonnementsgebühren gesenkt haben und mobile Telefone zu stark reduzierten Preisen anbieten, um neue Abonnenten zu gewinnen. Ein hohes Wachstum weist auch der fernöstliche Markt auf. In den weniger entwickelten asiatischen Ländern, die eine extrem tiefe Telefondichte aufweisen, bieten Mobiltelefone eine Alternative zu herkömmlichen Telefonen, da ein Anschluss oft mit langen Wartezeiten verbunden ist.

Die Branchenzusammensetzung
Innerhalb der Mobilkommunikationsbranche muss klar unterschieden werden zwischen den Netzbetreibern einerseits und den Herstellern der Netzwerke und der Mobiltelefone (Natel, Handy) andererseits. Während es weltweit zahlreiche Netzbetreiber gibt, deren Aktivitäten sich meist auf ein Land beschränken (z.B. in der Schweiz: Telecom PTT, in Deutschland: D1, D2, E-Plus), haben sich bei den Netzerstel-

Im Brühl
SENIORENRESIDENZ ZÜRICH-HÖNGG
Öffentlicher Vortrag
«Strategien erfolgreichen Alterns»
Mittwoch, 6. März 1996
16.30 Uhr in der «Reblau»
Dr. med. L. von Rechenberg erklärt moderne Alterstheorien und erläutert sie anhand von praktischen Beispielen. Anschliessend Diskussion und Fragen. Der Eintritt ist frei.
Wir würden uns freuen, Sie an diesem Vortrag begrüßen zu dürfen.
Seniorenresidenz Im Brühl (oberhalb Migros)

Mühlehalde
Höngger Zunftstube
Restaurants
Limmattalstrasse 215, 8049 Zürich
Telefon 01 · 341 70 40
Ab 11. Februar 1996
Jeden Sonntag ab 10.00 Uhr
Mühlehalde-Brunch
Rustikal à discrétion
10.00 bis 12.00 Uhr
Frühstücksbuffet Fr. 17.—
11.00 bis 14.00 Uhr
Warmes Brunch-Buffer inklusive Dessert-Buffer ab 13 Uhr Fr. 34.—
Alles zusammen für Fr. 42.—
Kinder zahlen pro angefangenes Jahr Fr. 2.—
«Bim Ernst chunsch nie zkurz»



lern einige wenige bedeutende Unternehmen herauskristallisiert. Zu diesen zählt der schwedische Telekommunikationskonzern Ericsson, der weltweit führend ist bei der Herstellung von Mobilfunknetzen, gefolgt vom amerikanischen Konzern Motorola. Bei den Mobiltelefonen führt Motorola vor der finnischen Nokia.
Einstiegsmöglichkeit für risikobereite Investoren
Die attraktiven Wachstumsraten der Branche werden weitere Anbieter anlocken. Die technologische Einstiegsbarriere ist jedoch besonders bei der Herstellung von Netzwerken relativ hoch. Die bereits etablierten Unternehmen werden deshalb dank ihrer Marktführerschaft und ihres technologischen Know-hows weiterhin zu den Hauptprofiteuren des hohen Wachstums gehören. Mit einem Kurs/Gewinn-Verhältnis 1996 von rund 10x bzw. 15x und einem jährlichen Gewinnwachstum von etwa 20 Prozent erachten wir Nokia und Motorola als interessante Kaufgelegenheiten. Dajedoch auch künftig mit grösseren Kursschwankungen zu rechnen ist, eignen sich die Titel nur für Anleger mit erhöhter Risikobereitschaft.
Marcel Finkler, Leiter Anlagen Zürcher Kantonalbank, Filiale Höngg

RESTAURANTS
NEUE Waid
Ab Sonntag, 3. März 1996
Neue Öffnungszeiten:
Wieder jeden Tag offen auch montags und neu jeden Sonntag ab 8.30 Uhr
Sonntags-Waid-Zmorge à discrétion für nur Fr. 15.—
Konfirmations-, Kommuni-ons- oder Firmungs-Essen
können Sie jetzt reservieren. Verlangen Sie Menüvorschläge bei Herrn Schmid oder Frau Hunkeler.
Noch bis 20. März
Chinesische Spezialitäten
Nachher kommt Maître Treichler mit seinen Fischen!!!
Der Meier macht etwas auf der Waid... nicht erst heute — nein, bereits seit 23 Jahren — macht er mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern viele Events, Aktionen und Feierlichkeiten wie
1. August — Seefest —
Silvester — Waidquers — Hochzeiten — Konferenzen — Seminare — Sportveranstaltungen.
Alex Meier
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich, Tel. 01/271 64 60
Fax 271 66 03

restaurant rebstock taverne
Am Meierhofplatz
Zürich-Höngg
Telefon 341 85 55
Martin Heinrich

Mexikanische Wochen ab 4. März
Lassen Sie sich überraschen.

Sprachreisen — günstigere Preise
16 Sprachen in 30 Ländern, neue und bewährte Destinationen und — vor allem — tiefere Preise. Das sind die wesentlichen Merkmale des '96er Angebotes der Dr. Steinfels Sprachreisen AG.
(kfs) Der Katalog für Erwachsene bietet ein reichhaltiges Kursprogramm. Auf die transparente Erläuterung der einzelnen Kurse wurde grosser Wert gelegt. Nebst Einzel-, Gruppen- und Kombikurse für alle Vorkenntnisse stehen auch Kurse bei Privatlehrern und Sprachferien für die ganze Familie zur Auswahl.
Der flippig gestaltete Katalog für Schüler stellt ein Programm vor, bei dem junge Leute neben guten Sprachkursen mit Unterkunft bei Familien oder in besten Colleges auch vieles vom fremden Land und seinen Menschen kennenlernen. Für Jugendliche ist es ein besonderes Erlebnis, Gleichaltrige aus vielen Ländern anzutreffen.
Langjährige Erfahrung
Die Dr. Steinfels Sprachreisen AG blickt auf eine über 25jährige Erfahrung zurück und bietet nur seriös geprüfte Schulen mit qualifizierten Lehrern, die ihre Muttersprache als Fremdsprache unterrichten, an.
Die neuen Kataloge können kostenlos bei folgender Adresse bezogen werden: Dr. Steinfels Sprachreisen AG, Dufourstrasse 31, Postfach 25, 8024 Zürich, Telefon: 262 29 44, Fax: 262 33 22.

polo Reisen
Regensdorferstrasse 3, Tel. 01/341 94 00
...fehlt nur noch der Schnee!

Neu im Hallenbad Bläsi
Gesundheitsmassagen
Ganzkörpermassage 1 Stunde
Teilmassagen Rücken/Nacken 1/2 Stunde
Füsse/Beine
Auch über Mittag
Telefonische Anmeldung bei Barbara Cardu dipl. Schwimmlehrerin, dipl. Masseurin
Telefon 451 12 69

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg		Eglise réformée française
Sonntag, 3. März		Schanzenengasse 25, 8001 Zürich
09.30	in der Kirche:	Dimanche, 3 mars
	Gottesdienst zur Eröffnung	Culte, Cène
	der Brot-für-alle-Sammlung	Pasteur Michel Baumgartner
	mit Team um Pfr. Matthias Reuter	Offrande «Lancement PPP»
	und Kirchenchor,	Culte de l'enfance
	anschliessend Kirchenkaffee	Garderie
	Kollekte: Brot-für-alle: Eritrea-Projekt	Après-culte
	Kinderhütendienst:	
	Im Pfarrhaus neben der Kirche	
19.00	Jugend-Abendgottesdienst	
	in der Kirche,	
	mit Pfr. Ruedi Wäffler	
9.30	Sonntagsschule	
	im Sonnegg (ab 5 Jahren)	
	und im Alterswohnheim Riedhof,	
	Bastelraum (4 bis 11 Jahre)	
10.30	Alterswohnheim Riedhof	
	Gottesdienst mit Pfr. Svat Karasek	
9.45	Krankenheim Bombach	
	Gottesdienst mit Pfr. Rolf Killias	
17.00	Mitenand-Fiir für chlii und gross	
	Quartieraum, im oberen Boden 7	
	Wochenveranstaltungen	
	Dienstag, 5. März	
	Alterswohnheim Riedhof	
10.00	Andacht mit Pfrn. Angela Wäffler	
	Mittwoch, 6. März	
ab	Sonnegg — Café für alle	
11.30	Mittagessen	
14.00	bis 17.30 Uhr Café,	
	Bauherrenstrasse 53	
	Mittwochabend-Gottesdienst	
20.00	in der reformierten Kirche,	
	gestaltet von Gemeindegliedern	
	Kollekte:	
	Bartimäus-Projekt, Rumänien	
	Freitag, 8. März	
	Hauserstiftung	
10.00	Andacht mit Pfr. Matthias Reuter	
	Mittagessen	
12.00	für Seniorinnen und Senioren	
	im Sonnegg, Bauherrenstrasse 53	
	Reformierte Kirchgemeinde	
	Oberengstringen	
	Sonntag, 3. März	
10.00	Gottesdienst	
	mit Pfr. Jean-Marc Monhart	
	Kollekte: Für den Krankenpflege-	
	verein Oberengstringen	
9.00	Jugendgottesdienst in der Kirche	
10.00	Kindergottesdienst	
	im Kirchgemeindehaus	
	Wochenveranstaltung	
	Montag, 4. März	
20.00	Lobgottesdienst in der Kirche	

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon 271 98 00

Familiendisco

Freitag, 1. März, ab 19 Uhr, im GZ-Saal. Tanzen macht hungrig — deshalb servieren wir im Kafi Tintenfisch ab 19 Uhr Spaghetti dreierlei.

Spielzeughörse

Samstag, 2. März, 10 bis 13 Uhr, im GZ-Saal. Annahme von gut erhaltenen Spielsachen von 10 bis 11 Uhr, Verkauf von 11 bis 13 Uhr.

Disco orientale

Sonntag, 3. März, 14 bis 19 Uhr, im GZ-Saal. DJ Vera belebt die orientalische Szene im GZ neu mit Musik aus Ägypten, dem Libanon, der Türkei und Algerien. Eintritt frei!

Referat «Typisch Meitli — typisch Bueb»
Mittwoch, 6. März, 19.30 Uhr im Kafi. Dieser Anlass wird vom Elternverein Waidberg organisiert. Es referieren die Erwachsenenbilderinnen Gertrud Bezzola und Magie Scheuble. Eintritt: Fr. 7.— (für Mitglieder EV Fr. 5.—).

Werkraum

Ton (Werktütel für Unentschlossene) vom 6. bis 23. März. Herzlich eingeladen sind alle, die Freude haben am Formen und Gestalten mit Ton. Jeden Mittwoch- und Donnerstagabend auch für Erwachsene!

Holzwerkstatt

Roll, roll... die Kugel rollt! 1. bis 9. März. In der Holzwerkstatt kannst Du Deinen Flipperkasten, Dein Kugelspiel unter Anleitung selber herstellen. Für Kinder ab 6 Jahren.

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, von 8.00 bis 22.00 Uhr (ohne Zuschlag) geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr ist die Bellevue-Apotheke geöffnet. In Notfällen sind Auskünfte durch die Ärzte-Telefonzentrale, Telefon 261 61 00, zu erfahren.

Serie 9

Limmatplatz-Apotheke, Limmatstrasse 119, Haltestelle Limmatplatz, Telefon 272 82 82

Sternen-Apotheke, Schaffhauserstrasse 340, Haltestelle Sternen Oerlikon/Züsä, Telefon 311 53 33

24-Stunden-Service

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 56 00

Vereinsnachrichten Aktuelle Veranstaltungen

Natur- und Vogelschutzverein «Meise» Höngg

Kurs Baumschnitten, 2. März
Interessenten melden sich bei Michael Bussmann, Telefon 272 03 78.

Präsident Martin Knecht, Telefon 463 43 38

Schweizerische Lebensrettungs- Gesellschaft, Sektion Höngg

Hallenbad Bläsi Zusatzangebot

Montag	18.00 bis 20.00 Uhr
Dienstag	20.00 bis 21.00 Uhr
Donnerstag	19.00 bis 21.00 Uhr
Freitag	18.00 bis 20.00 Uhr

Donnerstag, 7. März, ab 19.45 Uhr geschlossen wegen Generalversammlung um 20.00 Uhr im Kirchgemeindehaus.

Neu: Aquafit-Kurs
Freitag 15.00 bis 15.45 Uhr

Auskunft und Anmeldung
M. Eigenheer, Telefon 341 57 35

Vereinsnachrichten Jugend

Cevi Zürich 10

Christliche, quartierbezogene Kinder- und Jugendarbeit des CVJM/CVJF Zürich 10. Wir treffen uns gruppenweise jeden Samstag nachmittags und erleben in spielerischer Form Geschichten aus der Bibel. Dabei lernen wir, uns in der Natur richtig zu verhalten. 1. Hilfe, Seil- und Zelttechnik und ... spielen miteinander.

Lager und Weekends sind feste Bestandteile und Höhepunkte unseres Jahresprogrammes.

Kontaktperson CVJF (Mädchen):
Marianne Lüssi, Telefon 341 58 92
Kontaktperson CVJM (Buben):
Urs Zweifel, Telefon 341 77 92

Alle Kinder ab 7 Jahren sind herzlich eingeladen, einmal unverbindlich an einem Jung-scharprogramm mitzumachen.

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Höngg

Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nansen treffen sich jeden Samstagnachmittag in der Natur zu einem spannenden, lehrreichen und gemeinschaftsfördernden Programm. Höhepunkte sind Weekends und die alljährlichen Lager.

Mädchen

Bienli (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Myriam Kunz, Jacob Burckhardt-Strasse 14, Telefon 341 83 04.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Flurina Steiner, Heizenholz 48, Telefon 341 38 49

Knaben

Wölfe (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Tobias Stahel, Appenzellerstr. 77, 8049 Zürich, Telefon 341 05 19.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Ralph Baumann, Bombachstr. 18, Telefon 341 55 75.

Vereinsnachrichten Musik · Tanz · Gesang

Akkordeon-Orchester Höngg

Proben jeden Montag um 18.45 Uhr Junioren (Aktive), um 20.00 Uhr Senioren (Aktive II) im Bläsi-Schulhaus. Akkordeonspieler sind jederzeit herzlich willkommen.
Auskunft erteilt gerne unsere Dirigentin, Frau Heidi Bayer, Musikschule Hollenstein, Limmattalstrasse 246, 8049 Zürich-Höngg. Telefon 341 83 50.

Frauenchor Höngg

Singen Sie gerne? — Singen Sie mit uns!
Wir suchen neue Sängerinnen, die sich für unser modernes Repertoire mit Musicalmelodien, Cabarettliedern, Gospelsongs usw. begeistern können.
Proben: Mittwoch 20.00 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Kontaktadresse: Elisabeth Grob, Präsidentin, Bauherrenstrasse 28, Telefon 341 55 17

Trachtengruppe Höngg

Proben im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190, jeden zweiten Dienstag.

Singgruppe (Gemischter Chor) 20.00 Uhr
Tanzgruppe 20.15 Uhr
Senioren-Tanzen 14.30 Uhr

Auskunft: Telefon 750 12 63 oder 341 83 08

Quartierverein Höngg

«Öis liit - Höngg am Herze!» Neben der (Mit-)Organisation verschiedener Anlässe im Quartier führt der Quartierverein zahlreiche Besprechungen, Vernehmlassungen (z.B. ETH Hönggerberg, Fluglärm) und öffentliche Diskussionen (z.B. Hallenbad Bläsi) mit den Verwaltungen der Stadt, des Kantons und des Bundes durch. So ist er Mittler im Quartier selbst, stellt Kontakte her und leitet entsprechende Anfragen und Anliegen an die zuständigen Amtsstellen weiter. Auch Ihre Meinung interessiert uns!

Auch wenn die Vorstandsmitglieder ehrenamtlich tätig sind, sind finanzielle Mittel notwendig, damit der Quartierverein seine Aufgaben zum Wohle des Quartiers — und in diesem Sinne auch für Sie — wahrnehmen kann. Wir sind deshalb auf Ihre Mitgliedschaft angewiesen (mindestens Fr. 10.—/Jahr). Denn: «Willst Du ein echter Höngger sein, werde Mitglied im Quartierverein!»

Kontaktadresse: Quartierverein Höngg, Postfach 115, 8049 Zürich. Präsident: Hermann Aebi, Telefon 341 83 89

Radio/TV/Hifi Reparaturen
aller Marken!
Burkhardt 363 53 87
Inhaber A. Hahn TV Hifi Video Rötelsstrasse 28

Vereinsnachrichten Sozialdienste

Hauserstiftung, Altersheim Höngg

Hohenklingenstrasse 40
Seit über 50 Jahren sind wir im Quartier für unsere betagten Mitmenschen tätig.
Interessenten melden sich bei der Heimleitung, Telefon 341 73 74, oder bei Frau Esther Müller, Telefon 341 39 19.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in der Cafeteria — sie ist täglich von 14.30 bis 17.00 Uhr geöffnet.
Postcheckkonto 80-16299-5

Rheumaliga

Kurs der Rheumaliga im neuen Rütihof-Schulhaus: **Haltungsturnen** mit Physiotherapeutin, Donnerstag, 18.30 bis 19.15 Uhr, hilft Rückenproblemen vorbeugen. Interessiert? Bitte melden Sie sich im Kursbüro der Rheumaliga, Telfon 01/271 62 00.

Spitex-Zentrum Höngg

Gemeindekrankenpflege — Hauspflege — Haushilfe Pro Senectute

Für alle drei Dienste
gemeinsame Telefon-Nummer **341 10 90**

Montag bis Freitag 08.00—10.30 Uhr
und 14.30 bis 16.00 Uhr

Ambulatorium Gemeindekrankenpflege im blauen Haus des Höngger Marktes, Limmattalstrasse 186, 2. Stock. Eingang auf Seite des kleinen Riegelhauses.
Montag bis Donnerstag, 14.30 bis 16.00 Uhr

Verein Altersheim Höngg

Unser Ziel: mehr Wohnraum für unsere Betagten. Unterstützen Sie unser gemeinnütziges Werk durch Spenden und Zuwendungen. Werden Sie Mitglied.

Telefon 341 47 11, Postcheckkonto 80-22022-1.

Volksgesundheit Schweiz Sektion Altstetten, Höngg 8048 Zürich

Turnkurse in Höngg

Montag Helmel-Turnen
Turnhalle Riedhof-Schulhaus 20.00—21.00

Dienstag Atem- und
Gesundheitsgymnastik 8.30 — 9.30
Ref. Kirchgemeindehaus 9.40—10.40

Donnerstag Atem- und
Gesundheitsgymnastik 9.45—10.35
Ref. Kirchgemeindehaus

Turnkurse in Oberengstringen

Donnerstag Atem- und
Gesundheitsgymnastik 7.55 — 8.45
Turnhalle Rebberg-Schulhaus

Donnerstag
Gesundheitsgymnastik 18.45—19.45
Brunnewiis-Schulhaus

Präsident: Arthur Egger, Imbisbühlstrasse 60,
Telefon 341 34 50

Vereinsnachrichten Sport

Schweizerische Lebensrettungs- Gesellschaft, Sektion Höngg

Hallenbad Bläsi Zusatzangebot

Montag	18.00 bis 20.00 Uhr
Dienstag	20.00 bis 21.00 Uhr
Donnerstag	19.00 bis 21.00 Uhr
Freitag	18.00 bis 20.00 Uhr

Neu: Aquafit-Kurs
Freitag 15.00 bis 15.45 Uhr

Auskunft und Anmeldung
M. Eigenheer, Telefon 341 57 35

Turnverein Höngg

Aktivriege des TV Höngg

Aktivriege	20.15—21.45	Vogtsrain*
Dienstag		
Gymnastikgruppe	20.30—21.45	Vogtsrain*
Freitag		
Turnen für jedermann	19.30—20.30	Vogtsrain
Freitag		

Auskunft erteilt gerne:
Ernst Barmettler, Telefon 342 18 20

Jugendriege 1.-4. Klasse
Dienstag 18.00—19.00 Vogtsrain*
Jugendriege 5. Klasse bis 16jährige
Dienstag 19.00—20.15 Vogtsrain*

Auskunft erteilt gerne:
Brigitte Bader, Telefon 870 18 05

Männerriege des TV Höngg

Männerriege	20.00—21.30	Vogtsrain*
Donnerstag		

Auskunft erteilt gerne:
Toni Jegher, Telefon 341 51 43

Senioren
Donnerstag 19.00—20.00 Vogtsrain*

Auskunft erteilt gerne:
Koni Hausmann, Telefon 341 80 87

* Mai bis September Turnplatz Hönggerberg

Handballriege des TV Höngg

Auskunft über die verschiedenen Trainingszeiten und Mannschaften erteilen gerne:

Für die Aktiven: Martin Sturzenegger
Telefon P 342 20 63, G 242 30 60

Für die Jugend: Christoph Winkler
Telefon 272 91 46

BIG BEN
School of English
Die sympathische
Sprachschule in Ihrer
Nähe, wo Sie wirklich
sprechen lernen.
Telefon 273 16 76
Wipkingerplatz 7, 8037 Zürich

Wir gratulieren

Wir sind nicht nur verantwortlich für das, was wir tun, sondern auch für das, was wir nicht tun.

Liebe Jubilarinnen und Jubilare

Zu Ihrem Geburtstag wünschen wir Ihnen alles Liebe und Gute, ein schönes Geburtstagsfest und frohe Stunden im neuen Lebensjahr.

Geburtstag feiern:

4. März
Frau Bertha Schönholzer
Lachenacker 17, 85 Jahre

Frau Elise Hiltbold
Limmattalstrasse 371, 97 Jahre

5. März
Frau Gertrud Naumann
Brunnwiesenstrasse 46, 85 Jahre

Mit lieben Geburtstagsgrüssen

Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
Quartierzeitung «Höngger»

Alterswohnheim Riedhof

Montag, 4. März, 10.00 bis 11.00 Uhr, Seniorenmodenschau und Kleiderverkauf der Firma Casa Mode, Kleinhüningen. **11.00 bis 15.30 Uhr**, Verkauf. Angehörige und Besucher sind herzlich willkommen. Vielleicht laden Sie sich zum Mittagessen im Riedhof ein? Voranmeldung ist erbeten bei Frau M. Signer, Telefon 344 33 33.

Der «Riedhof» würde sich bei allen Anlässen auch über auswärtige Besucher freuen. Der Eintritt ist frei.

Übrigens ist die Cafeteria täglich von 9.30 bis 11.00 und 13.30 bis 16.30 Uhr für jedermann offen.

Rückblick...

auf schönes Wetter und rege Flugfrequenzen in Kloten.

Mit einem Mittelwert von 12,7°C erreichte der Oktober 1995 den höchsten Wert seit Messbeginn im Jahr 1864. Die Lufttemperatur war sogar höher als jene im September mit 11,9°C. Der November (3,6°C) und der Dezember (0,2°C) lagen etwas unter dem Normwert. Die Sonnenscheindauer nahm im Berichtsquartal (+26 Std.), dank der deutlich besseren Besonnung im November, gegenüber dem Vorjahr leicht zu. Die gesamte Niederschlagsmenge betrug in den Monaten Oktober bis Dezember 213 mm, 44 mm weniger (Oktober — 64 mm) als in der gleichen Vorjahreszeit. Bei den Luftschadstoffen wurden in diesem Quartal die Grenzwerte nicht überschritten.

Der Start- und Landeverkehr auf dem Flughafen Kloten hat im Berichtsquartal mit 53 566 Flugzeugbewegungen gegenüber dem Vorjahr um 2,5 Prozent zugenommen. Die Zahl der Passagiere (Ankünfte, Abflüge, direkter Transit) lag mit 3 727 827 um 5,5 Prozent über dem Vorjahresquartal.

Zivilstandsnachrichten

Bestattung

Blank, Heinrich, geb. 1913, von Zürich, verwitwet von Blank geb. Leutert, Elsa; Limmattalstrasse 371.

Bruppacher, Johannes, geb. 1923, von Zürich und Küsnacht ZH, Gatte der Bruppacher geb. Zürcher, Alice; Schwarzenbachweg 7.

Feldmann, Erwin, geb. 1920, von Diesenhofen TG, Gatte der Feldmann geb. Anderegg, Margrit; Michelstr. 37.

Knabenhans geb. Augustoni, Margaretha, geb. 1904, von Zürich, verwitwet von Knabenhans, Jakob; Kappenbergweg 11.

Spiller, Alice, geb. 1915, von Zürich und Elgg ZH; Rebbergstrasse 50.

Wehrli, Carl, geb. 1912, von Zürich und Zuzwil SG, Gatte der Wehrli geb. Maier, Erika; Limmattalstrasse 295.

Grabmalkunst
Andreas Wüst
eidg. dipl. Bildhauermeister
Wieslergasse 6
8049 Zürich-Höngg
Tel. 01-341 80 22

Tierärztlicher Notfalldienst

Notfallarzt

Samstag und Sonntag, 2. und 3. März
Dres. K. und M. Petracca, Regensbergstr. 24,
8157 Dielsdorf, Telefon 01-853 03 05
Zentrale Auskunftsstelle Limmattal und Umgebung, Telefon 01-740 98 38

Garage Preise

Offizielle
Mitsubishi Vertretung
Scheffelstrasse 16
8037 Zürich
Telefon 271 99 66



Verkauf · Service · Div. Zubehör

TV + Video Reparatur-Pikett- dienst mit Garantie.

Sofort, schnell und günstig.

01/431 39 56



Nachbarschaftshilfe.
Rufen Sie uns an.
Montag bis Freitag
9.00 bis 11.30 Uhr

NEUE einsatzfreudige
Mitglieder sind jederzeit
herzlich willkommen.

Christine Demierre
**SCHNUPPER
THEKE**
Gegen Schnüpfen!
a LIMMAT
APOTHEKE
Tel. 01-341 76 46